

Auch in England fangen die politischen Blätter an, sich mit den enorm anwachsenden Kosten für soziale Ausgaben zu beschäftigen. Dem sozialen Fürsorgedienst sind jetzt 17 Millionen der Bevölkerung unterstellt. Die Ausgaben sind seit Übernahme der Regierung durch die Arbeiterpartei beträchtlich weiter gestiegen.

In der Festsitzung des *Preußischen Landesausschusses* und des *Westfälischen Provinzialausschusses* für Hygienische Volksbelehrung am 6. XII. in Münster sprach Landesrat Dr. KRASS über die Aufgaben der Versicherungsträger im Dienste der hygienischen Volksbelehrung. Er teilte mit, daß der westfälische Lupusverein, obgleich er erst seit 2 Jahren bestehe, bereits 2000 arme Lupuskranken betreue, und daß außerdem Kinderhorte, Mütterberatungsstellen usw. unterstützt würden. Prof. BESSERER in Münster berichtete über die Aufgaben der Frauen an der hygienischen Volksbelehrung. Da Frau und Mutter die geborenen und kaum ersetzbaren Behüterinnen der Gesundheit der Familie seien und da der Weg zum Kinde über die Mutter führe, so bedürfe es hier der Aufklärung und Belehrung über die Wege und Mittel im eigenen Wirkungskreise. Die Vertreter der verschiedenen Verbände, der Frauenorganisationen, der Ärzteschaft und der sozialen Versicherung erklärten sich zur Mitarbeit bereit.

Der *Verein der Krankenhausärzte Deutschlands* hat eine Ausschreibung der Stadt *Bremen* für die Besetzung der Stelle des Direktors der Chirurgischen Klinik zum Anlaß einer Beanstandung genommen. In dieser Ausschreibung ist bestimmt, daß der Gewählte nur berechtigt sein soll, für die Kranken der I. und bei auswärtigen Kranken für die der Sonderverpflegungsklasse zu liquidieren. Diese Regelung hält der Verein für nicht tragbar, da bei der Bedeutung eines für eine derartige Stellung in Betracht kommenden Facharztes und seinen Erfahrungen die Anstellungsbedingungen nur ein ungenügendes Einkommen gewährleisten. Durch die Abwanderung zur III. Klasse werde die I. nur noch von 1/3% der gesamten Krankenbelegung in Anspruch genommen. Der Verein schlägt vor, dem Arzt das Liquidationsrecht in der I. und Sonderverpflegungsklasse ohne Ausnahme freizugeben.

Der *Müller-Preis* (1000 Mark) für die beste bis 5. September 1930 eingereichte Arbeit aus dem Gebiet der konservierenden Zahnheilkunde ist ausgeschrieben. Näheres durch das Sekretariat des Zentralvereins deutscher Zahnärzte, Berlin W 50, Regensburgerstr. 5.

Der Westfälische Verein für Lupusbekämpfung plant die Errichtung eines Lupusdalmeines.

Am 11. November 1929 fand eine Sitzung der Deutschen chemischen Gesellschaft anlässlich der *Hundertjahrfeier des Chemischen Zentralblattes* statt. Bei dieser Gelegenheit schilderte der jetzige Herausgeber, Dr. MAXIMILIAN PFLÜCKE, den Werdegang dieses für die gesamte chemische Wissenschaft der Welt und auch für die Medizin unentbehrlich gewordenen Referatenorgans. Der erste Redakteur war der Psychophysiker GUSTAV THEODOR FECHNER. Das Blatt hieß ursprünglich „Pharmaceutisches Zentralblatt“, denn damals war die Chemie nur Schildknappe der Pharmazie. 1850 wurde der Name in „Chemisch-Pharmazeutisches Zentralblatt“ und 1856 erst in „Chemisches Zentralblatt“ umgewandelt. Von dem Verlag Leopold Voß, der das Zentralblatt begründete, übernahm es 1896 die Deutsche Chemische Gesellschaft.

Da heute die Frage der *psychischen Einwirkung auf Kranke* in der Medizin im Vordergrund der Erörterung steht, ist es von Interesse, daß die gleiche Frage auch auf anderen Gebieten zu Erörterungen führt. In dem Werke von Generaloberst v. SEBKT „*Gedanken eines Soldaten*“ findet sich die folgende Stelle: „Vor kurzem entdeckte eine jugendliche Militärliteratur den ‚Feldherrn Psychologos‘. Die Binse ist eine perennierende Pflanze, und Binsenwahrheiten gelangen periodenweise zu neuer Blüte. Als ob wahre Regierungs- und Feldherrnkunst je ohne Psychologie denkbar gewesen wäre! Sie ist die schwerste der Herrscherkünste, die wichtigste und vielleicht seltenste der Feldherrngaben: ihre Ausübung trägt in Beurteilung der Masse und des einzelnen die Erfolge, aber auch die größten Irrtümer und Enttäuschungen in sich. Sie darf nicht nur vom Standpunkt dessen beurteilt werden, der sich falsch behandelt glaubt.“

Die *Deutsche Gesellschaft für Kinderheilkunde* hält ihre 41. ordentliche Tagung vom 11. bis 13. April 1930 in *Wiesbaden* unter dem Vorsitz von Prof. Dr. IBRAHIM, Jena, unmittelbar im Anschluß an die Tagung der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin vom 7. bis 10. April, ab. Als Referatsthema ist in Aussicht genommen: *Die extrapyramidalen Erkrankungen im Kindesalter*, mit den Referenten: LOTMAR, München, IBRAHIM, Jena. Anmeldungen von Vorträgen sind bis zum 25. Februar 1930 zu richten an den Schriftführer, Prof. Dr. GOEBEL, Halle a. S., Universitäts-Kinderklinik, Magdeburgerstraße 17a. Im Anschluß an diese Tagung findet die Sitzung der *Deutschen Vereinigung für Säuglings- und Kleinkinderschutz* am 14. April 1930 statt. Anfragen betreffend die Kongreßausstellung, die wieder für beide Tagungen gemeinschaftlich sein wird, sind

zu richten an Bürooberinspektor BÜRGER, Wiesbaden, städtische Kurverwaltung.

Die *Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1930* hat die erste Auflage ihres Programms nach dem Stand von Anfang Dezember herausgegeben, welches den Lageplan, die an der Ausstellung mitarbeitenden Persönlichkeiten und die Einteilung der Gruppen bringt und bei jeder Gruppe die schon jetzt in Aussicht genommenen Ausstellungsgegenstände aufzählt.

In *Belgien* wurde eine nationale *Gesellschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose* gegründet, welche die bisher vorhandenen Gesellschaften zusammenfaßt.

Hochschulnachrichten. *Basel.* Prof. Dr. PHILIPP BROEMSER folgt einem Rufe nach Heidelberg als Nachfolger von PÜTTER. — *Bonn.* Dr. WILHELM BLUME habilitierte sich für das Fach der Pharmakologie, Toxikologie und Chemotherapie. — *Leipzig.* Dr. HERMANN Voss, Privatdozent für Anatomie, ist zum nichtplanmäßigen a. o. Professor ernannt worden. — *Wien.* Dr. EMANUEL KLAFTEN ist als Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie zugelassen worden.

Geheimrat Dr. SPATZ in München, der langjährige Schriftleiter der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“, tritt mit Beginn dieses Jahres von seiner Tätigkeit zurück. Die Schriftleitung hat sein Sohn, Dr. HANS SPATZ, übernommen.

Professor Dr. ALBERT JESONEK, der Ordinarius für Haut- und Geschlechtskrankheiten in *Gießen*, beendete am 9. Januar das 60. Lebensjahr. In München 1900 habilitiert, wurde er 1906 in *Gießen* außerordentlicher und 1918 ordentlicher Professor. Außer seinen klinischen Arbeiten veröffentlichte er Arbeiten zur Biologie der gesunden und kranken Haut sowie grundlegende Untersuchungen über die Wirkung des Lichtes und gründete in *Gießen* das bekannte Institut zur Lichtbehandlung des Lupus.

Professor IGNAZ KAUP in *München* beendete am 11. Januar das 60. Lebensjahr. Seit langen Jahren in München als außerordentlicher Professor für Hygiene mit besonderem Lehrauftrag für Gesundheitslehre tätig, hat er sich auf zahlreichen Gebieten der sozialen Hygiene und der Hygiene der Leibesübungen forschend und literarisch hervorgetan und in den letzten Jahren neue Gesichtspunkte für die Bewertung der Körpermasse in der Konstitutionsforschung aufgestellt. Während des Krieges und in den ersten Nachkriegsjahren war er in der Gesundheitsverwaltung seiner österreichischen Heimat an hervorragender Stelle tätig.

Professor VICTOR KLINGMÜLLER, der Ordinarius für Haut- und Geschlechtskrankheiten in *Kiel*, beendete am 15. Januar das 60. Lebensjahr. Ein Schüler von ALBERT NEISSER, habilitierte er sich 1902 in Breslau und wurde in Kiel 1906 außerordentlicher, 1919 ordentlicher Professor.

Der hervorragende Nahrungsmittelchemiker Geheimrat Prof. Dr. AD. JUCKENACK beendete im Ruhestande am 19. Januar das 60. Lebensjahr. Ein Mann von außerordentlich großen Kenntnissen und organisatorischen Gaben, von ungewöhnlich großer Arbeitskraft, war er nicht nur Präsident und Leiter der Staatl. Nahrungsmitteluntersuchungsanstalt in Preußen, sondern auch in der Stelle eines Ministerialrates Dezernent für Nahrungsmittel- und Apothekenwesen im Preußischen Wohlfahrtsministerium. Als Sachverständiger ersten Ranges wurde er ständig von den Reichs- und Staatsbehörden bei der Vorbereitung von Nahrungsmittelgesetzen herangezogen, besonders verdienstvoll trat er während der Ernährungsnot der Kriegszeit und Nachkriegszeit hervor. Ein großer Teil der heutigen deutschen Nahrungsmittelgesetze ist unter seiner regen Mitwirkung zustande gekommen.

Ministerialrat Dr. PAUL KLINGELHÖFER aus der Hochschulabteilung des Preußischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ist von der medizinischen Fakultät der Universität Marburg wegen seiner Verdienste um ihre Institute und Kliniken zum Ehrendoktor ernannt worden.

Todesnachrichten. Im Alter von 89 Jahren verschied der a. o. Professor der Augenheilkunde Dr. PAUL SCHROETER in Leipzig. SCHROETER habilitierte sich 1873 in der Leipziger medizinischen Fakultät, wo er später zum a. o. Professor befördert wurde.

Am 4. Januar verschied in Bern der a. o. Professor Dr. HANS KNORR, Oberarzt der Orthopädischen Klinik in Heidelberg, im Alter von 42 Jahren.

Professor ALBERT A. MICHELSON ist in Chicago kurz nach Vollendung des 77. Lebensjahres gestorben. In Deutschland geboren und ausgebildet, wirkte er seit 1892 in Amerika als Physiker und arbeitete grundlegend besonders auf den Gebieten der theoretischen Optik. Er erhielt 1907 den Nobelpreis für Physik.

Berichtigung. In der Arbeit von YUKIZO OHNO (dies. Wschr. 8, 2189) soll es in der ersten Spalte, 13. Zeile von unten, heißen: Es ist bisher nicht geklärt, weshalb zwar beim Kaninchen und beim Hunde eine deutliche Hämolyse erzielt werden kann, eine deutliche Gelbsucht aber nur beim Hunde zu beobachten ist: auf S. 2190, Tabelle 5, Reihe Fall 2, ist statt 6 Std. 30 Min., 6 Std. 40 Min. zu lesen.